Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 44

Rubrik: Pädagogisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

großer Bedeutung find, bilden den Gegenstand des Lampert'schen Buches. Sie erfahren darin eine Behandlung, wie fie gründlicher und juristisch scharfer

faum gebacht werben fann.

Lampert's Buch ift im bochften Grabe aktuell. Falle aus allerneuefter Beit zeigen uns fozusagen "ad oculos", von welcher attuellen Bebeutung es ift, auf ber einen Seite bie Rechtsfphare ber Rirche im Rahmen bes mobernen Rechtsftaates zu tennen und auf ber andern bie Grenzen ber Dachtbefugniffe tirdenfeindlicher Willfurpolitit. Professor Lampert ift auf bem Gebiete bes Rirchenrechts und bes Staatsrechts eine namhafte Autorität. Sein Ruf als Rechtslehrer ift von ber Universitat Freiburg i. Ile. weit uber bie Schweiz hinausgedrungen und hat vom Papfte Bius X. icon wiederholt Anerkennung Sein neuestes Buch verbient bie Aufmertsamteit ber gebilbeten Schweizer-Ratholiken in gang hervorragenbem Mage. Nicht blog bem Richter und Juriften wird es in beillen Rollifionsfallen zwifchen ftaatlichen und tirch. lichen Rechtsmaterien ein unentbehrlicher Ratgeber fein, auch ber Pfarrgeiftliche und ber Laie, ber in ber Rirchgemeinde eine Rolle fpielt, wird in ibm eine Fundgrube willfommener Aufflarungen ichaben lernen. Frei von jeber tatholifierenden, aufdringlichen Bolemit, berührt es manche prattische Fragen und gibt wertvolle Winke. 3ch übertreibe nicht, wenn ich fage, bag bas Buch von Profeffor Lampert für uns ohne 3weifel bas gehaltvollfte Erzeugnis ift, bas bie Bereinheitlichung bes schweig. Zivilrechtes bis anbin auf ben Martt geförbert hat.

* Pädagogisches Allerlei.

1. Gine echt moderne Schulart. In Mittelitalien, in den Gegenden der Abruggen, fommen auf 100 Bewohner etwa 68 Unalphabeten, trot der Menge von Schulen, die man im Laufe der letten funf Jahre bort errichtet hat. Diese Schulen werden jedoch nicht besucht, und die Bewohner des Berglandes leben da weiter, ohne fich die Anfangegrunde ber einfachsten Bilbung zu eigen zu machen. Der größte Teil dieser Bewohner besteht aus hirten, die neun Monate im Jahre in den Bergen bleiben, fern von jeder Rultur. Professor Agostinoni ift nun auf den Bedanten getommen, wenn jene Bewohner nicht jur Schule tommen, diese lettere zu jenen kommen zu laffen. So find 15 Lehrer beritten gemacht worden, die herumreiten und bort, wo fie auf junge Leute und Rinder stoken, unter freiem himmel Schule halten. Diese Lehrer erfreuen fich unter bem Sirtenvolle großer Beliebtheit und haben ichon sehr aute Erfolge ihrer Lehrtätigkeit aufzuweisen; wo fie in den Bergen erscheinen, laufen ihnen Schuler in großen Mengen zu und, die bisher allem Lernen abgeneigten hirten zeigen fich eifrig im Erlernen bon Lefen und Schreiben und bekunden überhaupt viel Intereffe und große Auffaffungegabe.

2. Gegen das neue Shulgeset. In allen katholischen Pfarrkirchen Luxemburgs wurde jüngst ein bischösliches Hirtenschreiben verlesen, in dem dargelegt wird, daß das neue Schulgeset vom religiösen Standpunkt aus nicht angenommen und nicht ausgeführt werden könne, daß der Klerus sich nicht an der Ausführung des Gesetzes beteiligen dürse und den Religionsunterricht nicht in der Schule erteilen könne, solange

die Religion aus der Schule verbannt sei, da das Gesetz dem Bischof die ihm als Bertreter der Kirche zustehenden Aufsichtsrechte vorenthalte und dem Seelsorger die seinem Amt gebührende Stellung und Besugnisse in der Schule nicht einraume.

3. Antialkohol-Unterricht. Auf Anordnung des Unterrichtsministers ist in den ungarischen Volksschulen Antialkohol-Unterricht eingesührt worden; insbesondere soll auch an einem von den Schulinspektoren zu bestimmenden Tage ein Vortrag mit Veranschaulichung der Alkohol-

gefahr ftattfinden.

- 4. Berspätet. * Bei den letten Bezirkemahlen in Burich kamen auch Schulfragen zur Entscheidung. In der Boltsabstimmung murbe die Seebacher Schulinitiative mit 68 000 gegen 4000 Stimmen ver-Diefe fog. Seebacher Initiative wollte so ziemlich die gesamten Lasten für das Volksschulwesen dem Staat überbürden, ohne doch dem Staat entsprechend größere Rechte ber Schule gegenüber einzuräumen. Die Mehrausgaben aus einer Unnahme biefer Initiative waren in die Millionen gegangen, ein bei ber jetigen Finanglage des Rantons Burich unerschwingliches Opfer. Budem hatte eine folche Uebermälzung andere Bemeinden entlastet, die ihre Schulausgaben fehr mohl zu tragen, fogar noch erheblich zu fteigern vermögen. — Das Lehrerbefoldungsgefet wurde mit 48373 gegen 25669 Stimmen angenommen und fo ben Lehrern eine erhebliche Besoldungsaufbefferung bewilligt. Das Cheverbot für Lehrerinnen wurde mit 39 234 gegen 36 631 Stimmen abhiebei ftanden Sozialdemokratie und Burgerverband vereint im gegnerischen Lager, mahrend die Demotraten und Freifinnigen das Berbot unterftütten.
- 5. Der Große Rat Luzerns behandelte eine Motion betr. Aufbesserung der Lehrerbesoldungen durch Leistungen der Gemeinde und des Staates nach einer von der Lehrerschaft an den Regierungsrat gerichteten Eingabe, dahin gehend, es sei eine Zulage von 400 Fr. pro Lehrstelle nötig. Dies würde eine Mehrausgabe von etwa 250 000 Fr. bringen. Nach langer Diskuffion, in der auch über die Frage der Mittelbeschaffung für die Mehrausgabe gesprochen wurde, gelangte die Motion zur Annahme.

6. Beibehaltung der öffentlichen Schulprufungen. Ein Gesuch des geschäftsführenden Ausschusses des Allgemeinen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden um Abschaffung der öffentlichen Schulprufungen an den Bolksschulen hat die Regierung in Wiesbaden abschlägig beschieden.

7. Gegen die Fremdwörter. Nach einer Berfügung der Königl. Regierung in Preußen ist im Schulwesen der Gebrauch von unnötigen Fremdwörtern zu vermeiden. Die Kreisschulinspektoren find angewiesen, nicht nur in den Konferenzen, sondern auch bei den Schulrevisionen und im schriftlichen Berkehr die entsprechenden Weisungen zu geben.

8. Haftpflicht. Eine bemerkenswerte Entscheidung wurde kürzlich vom Landgericht Rleve gefällt. Beim Turnspiel auf dem städtischen Schulplat in Geldern flog ein Ball in ein Fenster der evangelischen Kirche und zertrümmerte es. Die evangelische Kirchengemeinde ging die

Stadt Geldern als Trögerin der Boltsschullasten um Wiederherstellung des Fensters an und beschritt nach Weigerung der Stadt den Klageweg. Vom Amtsgericht Geldern zur Zahlung verurteilt, legte die Stadt Berufung ein. Das Landgericht wies die Klage der evangelischen Gemeinde ab mit der Begründung, daß nicht die Stadt, sondern Regierung und Staat als Anordner der Turnspiele für den Schaden aufzukommen hätten.

- 9. Gin "vielgeprüfter" Lehrer ift der Seminarlehrer Dr. Sigis» mund Richter, der binnen 14 Jahren folgende Graminas abgelegt hat: 1828 die Seminar-Abgangsprufung in Habelschrerdt, 1900 die zweite Lehrerprufung ebenda, 1902 die Mittelschullehrerprufung in Breslau, 1904 die Rektoratsprüfung ebenda, 1910 das Abiturienten-Examen als (Weihnachten) die Doktorprüfung als Philologe an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Breslau und nun Juli 1912 die philologische Staatsprüfung. Er murde 1878 zu Konigsmalde, Rreis Reurode, ge-Von 1884 bis 1892 besuchte er die dortige Volksschule, von 1892 bis 1895 die Königl. tath. Präparandenanstalt in Landed in Schles, von 1895-1898 das Königl. tath. Schullehrerseminar in Externer am tath. Gymnafium in Landshut am Riefengebirge, 1911 habelschwerdt. 3m Jahre 1900 murbe er Seminarhilfslehrer in ha= belichwerdt, dann Praparandenlehrer in Landed, hierauf Praparandenkursusleiter in Pleß und zulett Seminarlehrer in Pilchowitg. Er will fich dem höheren Schuldienft widmen.
- 10. Schweiz. Schulturnen. Zur Einführung in die neue Turnschule veranstaltete die eidgenössische Turnkommission in Bern zwei Kurse. Der erste fand vom 22—28. September statt und war für die Seminarund Mittelschullehrer aus dem deutschen Landesteil berechnet. Die Zahl der Teilnehmer betrug 51. Die administrative Leitung hatte der Präsibent der Behörde, Herr Oberst Guggisberg, die technische Herr Prosessor Michel-Winterthur; Lehrer waren die Mitarbeiter an der Turnschule: Herren Bandi-Bern, Frei-Basel, Frider-Narau, Hartmann-Lausanne und R. Spühler-Küsnacht. Herr Dr. med. Döbeli, Plaharzt in Bern, hielt dabei einige anatomisch-physiologische Vorträge. Der Kurs sur die französisch sprechenden Teilnehmer schloß unmittelbar an den obigen an.

Briefkasten der Redaktion.

1. Erz.-Bericht pro 1912 ist bis an ben Bericht svon Freiburg gesett. Wir bringen ihn in einer und berselben Nummer, sobald das gesamte Material bruckfertig vorliegt.

2. "St. Saller Fibel" liegt noch eine zweite, fpater eingelangte Befprech.

ung bier. Auch fie folgt bemnachft.

3. Mit bem v. Autor ber "Wiener-Artifel" trete ich in schriftl. Lerkehr, sobalb ich Zeit finbe. Borberhand bitte um Nachsicht, wir werben schon einig.

4. Red.-Kommission ist meines Wissens Ende November. Bis dahin sind meinerseits alle Anordnungen, das Abonnement pro 1913 beschlagend, vollständig geregelt.

5. An Herrn M. . . in A. Senden Sie besprochenes Material größeren Umfanges bemnächst ein, ich finde die nachste Zeit Gelegenheit, es ernsthaft

prüfend zu burchlefen.

6. Wer tennt eine offene Primar- ober Setundarlehrer-Stelle für einen tüchtigen Resteltanten ?